Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 4 (1996)
Heft: 4: Momente der Erfüllung : Sinnfindung im Leben

Artikel: Freiwillige Arbeit : Sinnfindung und Motivation
Autor: Erzberger-Brauchli, Vreni
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818317

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nach gefragt. Die älteren Menschen können nicht verstehen, weshalb sie noch auf dieser Welt leben müssen. Sie sind körperlich schwächer geworden und können nicht mehr mit der Kraft von früher ihr Leben meistern. Ungeduld von ihrer Seite und ihrer Umgebung lassen sie sehr oft fast verzweifeln. Ich frage dann die Menschen nach ihrer Vergangenheit. Dabei zeigt sich, dass sie ein reich erfülltes Leben gelebt haben. Zwar nicht ohne Sorgen und Nöte, sie mussten sich mit den Problemen von Kriegen und deren Folgen auseinandersetzen. Sie haben eine Partnerschaft mit allen Hochs und Tiefs erlebt, haben Kinder grossgezogen und sich in einem Beruf bewährt. Sie haben zu Problemen Stellung bezogen, mit dem Wissen, dass sich vieles im Leben wieder ändern wird.

SILVIA STÖCKLI, dipl. Sozialarbeiterin HFS, zur Zeit in Ausbildung Logotherapie, seit 1. Dezember 1992 bei Pro Senectute Kanton Zürich im Bereich Beratungsdienst der Regionalstelle Zürich-Stadt, zuständig für die Kreise 12 und 6 Unterstrass.

Die älteren Menschen können auf die Vergangenheit zurückblicken. Während junge Menschen zwar noch alles vor sich haben, so sind sie doch auch mit grossen Ängsten und Zweifeln um ihre Zukunft belastet. Der alte Mensch hat bereits die Stürme und die Freuden des Lebens durchlebt. Er hat dem Leben Sinn gegeben. Nichts kann ihm mehr genommen werden. In der Vergangenheit ist alles aufgehoben. Viktor Frankl sagt dazu: «Nicht das abgeerntete Stoppelfeld sollte betrachtet werden, sondern die vollen Scheunen. Darin liegt die Vergangenheit unverlierbar geborgen.»

Silvia Stöckli
Pro Senectute Kanton Zürich

Freiwillige Arbeit: Sinnfindung und Motivation

Schon als junge Hausfrau mit drei Kindern brauchte ich regelmässigen Kontakt ausser Haus. Voller Elan und Begeisterung machte ich überall dort mit, wo Hilfe notwendig war: Ich habe Kuchen gebacken, Flüchtlinge betreut, Container bemalt und vieles mehr. Selbstverständlich alles ohne Entlöhnung oder auch nur Entschädigung; uns ging es wirtschaftlich ja gut, und ich wurde gebraucht. Doch eines Tages begann ich mich ernsthaft zu fragen, ob ich nur die patente Frau sein wollte, von allen beoder gar ausgenützt. Fehlte da nicht einfach die Anerkennung? Im Berufsleben hätte ich doch wenigstens einen Zahltag.

Per Zufall erfuhr ich dann von einem Seminar für «Freiwillige im sozialen Bereich». Diese Ausbildung und danach 8 Jahre Tätigkeit in der Fürsorgebehörde machten aus mir eine selbstbewusste «Freiwillige». Für meine und auch die von anderen geleistete freiwillige Arbeit fordere ich jetzt von Behörden und Institutionen entsprechende Anerkennung und Entschädigung.

Seit 10 Jahren leite ich nun die Ortsvertretung der Pro Senectute in unserem Dorf. Organisieren, sich mit Berufstätigen messen, aktiv sowie ab und zu auch unbequem sein: das macht Spass und gibt Motivation. Die jährliche Abrechnung mit der Gemeinde und der Pro Senectute bestätigen mir, dass wir ernst genommen werden und unsere Arbeit geschätzt wird. Es gilt jetzt die Devise: «Was etwas kostet, ist auch etwas wert». Damit wird das vielzitierte und bewährte Milizsystem nicht umgestossen.

Nicht alle können oder wollen es sich leisten, praktisch gratis zu arbeiten. Für dieses Privileg bin ich dankbar, ohne dass ich mich als selbstlose Wohltäterin sehe oder so gesehen werden möchte. Nicht nur die dankbaren «Betreuten» motivieren mich zum Helfen, sondern vor allem die Freude an der Arbeit sowie die dabei erreichten und die noch möglichen Resultate. Ich möchte deshalb alle dazu ermuntern, ebenfalls in diesem Sinne zu handeln und damit einem wichtigen Beitrag an unsere Gesellschaft den gebührenden Stellenwert zu geben.

Vreni Erzberger-Brauchli
Leiterin Pro Senectute-Ortsvertretung Schwerzenbach

Foto: Giosanna Crivelli, Zürich

Foto: Ursula Makrus, Zürich